A. Berghaus

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität, München

Facetten der plastischen Gesichtschirurgie

Die plastische und rekonstruktive Gesichtschirurgie gehört zu den spannendsten und anspruchsvollsten Aufgaben in unserem schönen Fachgebiet. Es ist selbstverständlich, dass jeder, der sich mit den hierfür nötigen Anforderungen beschäftigt, in erster Linie operationstechnische Details und deren Optimierung im Auge hat. Die Weiterbildung befasst sich deshalb vorrangig mit der Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten. Mit den Jahren praktischer Tätigkeit und mit zunehmender Erfahrung im Umgang mit den betroffenen Patienten wird dem fortgeschrittenen Operateur jedoch deutlich, dass neben der chirurgischen Herausforderung die Betrachtung des Patienten in seiner Gesamtsituation und die Interaktion zwischen Patient und Arzt von erheblicher Bedeutung sind. Dies gilt möglicherweise noch mehr für ästhetisch-plastische Korrekturen als für funktionell-rekonstruktive Aufgabenstellungen.

» Neben der chirurgischen Herausforderung ist die Betrachtung des Patienten in seiner Gesamtsituation von erheblicher Bedeutung

Für die Bearbeitung nichtchirurgischer Fragestellungen bei kosmetischen Korrekturen sind Operateure jedoch nicht im gleichen Maße gewappnet und profitieren von Input und Unterstützung seitens fachkundiger Spezialisten für die Psyche. Deshalb freut es mich besonders, dass es gelungen ist, in diesem Heft einen Beitrag zur Gesichtschirurgie aus psycholo-

gischer Sicht zu präsentieren, für den ich *Lea Höfel* sehr dankbar bin.

Noch mehr Verständnis für die Hintergründe, vor denen wir unsere Chirurgie ausüben, kann man aus der spannenden Betrachtung ziehen, mit der uns *Christian Bermes* dankenswerterweise in die Weiten der Philosophie entführt und dabei die Grenzen des operativ Machbaren verdeutlicht.

Für unsere tägliche Arbeit nicht weniger wertvoll sind die Ergebnisse einer Studie zur Lebensqualität im Zusammenhang mit Ohrmuschelkorrekturen, die akkuraten Vorschläge zur Korrektur einer Nasenspitze und die neuen Ideen zur Optimierung der Ergebnisqualität bei der Nasenrekonstruktion, die Sie in dieser Ausgabe finden. So mag das Heft dazu beitragen, uns mit verbesserten Operationstechniken vertraut zu machen, aber auch die Rahmenbedingungen besser zu verstehen, unter denen wir unsere Arbeit verrichten.

Erlaubt sei der Hinweis, dass die Autoren dieser Beiträge höchstpersönlich als Referenten bei der jährlichen APKO-Tagung am Frankfurter Flughafen erlebt werden konnten – vielleicht schafft die Lektüre einen Anreiz, die Teilnahme an dieser regelmäßig gut besuchten Veranstaltung zu erwägen.

Prof. Dr. med. Alexander Berghaus
München

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. Berghaus

Klinik und Poliklinik
für Hals-Nasen-Ohren-
heilkunde
Klinikum Großhadern
der Ludwig-Maximilians-
Universität
Marchioninstr. 15
81377 München
Alexander.Berghaus@med.uni-
muenchen.de

Interessenkonflikt. A. Berghaus gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.